

Bollag, Jessica; Fischer, Evelyn; Heierle, Daniela; Zaugg, Pascal

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich

Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 149-155. - (Medien in der Wissenschaft; 80)



Quellenangabe/ Reference:

Bollag, Jessica; Fischer, Evelyn; Heierle, Daniela; Zaugg, Pascal: Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 149-155 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268090 - DOI: 10.25656/01:26809

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268090>

<https://doi.org/10.25656/01:26809>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

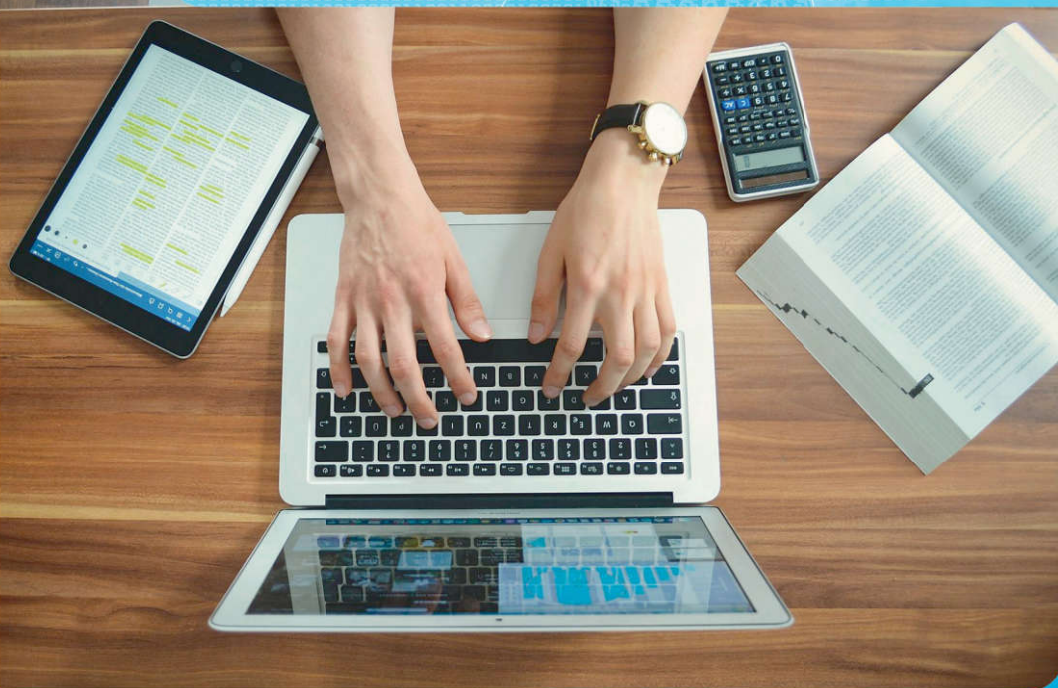
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der
Wissenschaft

GMW
Gesellschaft
für Medien in der
Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

WAXMANN

80

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten



Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-4633-5

E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0

<https://doi.org/10.31244/9783830996330>

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.



© Waxmann Verlag GmbH, 2022

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

Bernhard Standl

Einleitung	9
------------------	---

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön

Der OER-Canvas für Lehrende Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design	13
--	----

*Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter
und Ursula Rami*

Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?! Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre.....	19
---	----

Sabine Hueber

Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung von Technologiezukünften.....	29
---	----

Claude Müller und Jennifer Erlemann

Design von digitalen Lernangeboten mit <i>myScripting</i>	40
---	----

Jennifer Lange

Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender: Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre	50
---	----

Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishaël Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen

Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings	61
--	----

Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé

Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm zur blockbasierten Programmiersprache <i>Snap!</i>	71
---	----

2. Personalisierte Lehrkonzepte

Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker

Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen pandemiegeprägten Studium Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre	83
--	----

Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl

Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum? Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms.....	92
--	----

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel

Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland 104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme

Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums..... 116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown

Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich..... 122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen

Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten 136

Stefanie Naumann

Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung 141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich 149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume

„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt..... 156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke

„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung 161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ulrich Dittler und Christian Kreidl

Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre 173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung
aus Studierendensicht

Eine vorläufige explorative Analyse184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher

Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und

Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation.....194

Tina Neff und Nadine Anskeit

Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis

Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver

Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der

Primarstufe und Sekundarstufe I200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön

Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen
öffentlichen Universitäten

Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024209

Claudia Hackl

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen

Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle

von Open Education und Open Science215

6. Poster

Tamara Schilling

Die Qual der Wahl

Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle,

Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig,

Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner

DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz

digitaler Werkzeuge in der Grundschule225

Mareike Kehler, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls

Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repository

zur Gestaltung hybrider Lernräume227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt

Trusted Learning Analytics verstetigen

Mit Change Management zu didaktischen Innovationen.....229

René Barth und Sarah Stumpf

Der Selbstlernkurs ViLLA

Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen.....233

Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel

Heterogen-ial Prüfen

Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen.....236

Claudia Ruhland

„MetaUniversity.Berlin“ – Avatare als virtuelle Mentor:innen.....239

Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann

Der MOOC im Curriculum

Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning243

Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres

Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement:

Wo sind die Messinstrumente?245

Autorinnen und Autoren.....248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung.....264

Lokales Organisationskomitee.....264

Steering Committee264

Gutachterinnen und Gutachter264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.)266

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit?

Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel stellt das didaktische Set *Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich* vor, welches von der interdisziplinären Arbeitsgruppe Digital Equality der Pädagogischen Hochschule Bern konzipiert wurde. Das Set hat die Sensibilisierung für soziale Ungleichheiten im Zusammenhang mit der Digitalisierung zum Ziel. Es eignet sich für die Durchführung mit Lehrpersonen aller Stufen und weiteren Fachpersonen aus dem Bildungsbereich.

1. Einleitung

Digitale Technologien bieten neben vielen Chancen auch relevante Risiken für Bildungsinstitutionen und Lernende. Zu den unerwünschten Entwicklungen im Zusammenhang mit der voranschreitenden Digitalisierung gehören unter anderem folgenschwere Bildungsungleichheiten. Als die Covid-19-Pandemie bei vielen (Hoch-)Schulen eine Digitalisierungswelle und häuslichen Notfallfernunterricht ausgelöst hat, wurden diese Kontraste besonders evident (González-Betancor et al., 2021).

Im Zusammenhang mit den bestehenden brisanten Bildungsungleichheiten eröffnen sich gesellschaftlich bedeutsame Fragen über die Aufgaben von Bildungssystemen bei der Verwendung digitaler Technologien.

(Hoch-)Schulen haben den Auftrag, Chancenungleichheiten zu berücksichtigen und Diversität zu fördern – auch im Kontext der Digitalisierung (Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR, 2018; swissuniversities, o. J.). Sie können Fragen der Inklusion und Barrierefreiheit begegnen, indem sie ungleichheitsverstärkende Faktoren im digitalen Bereich erkennen und nachhaltige Massnahmen zur Aneignung von Kompetenzen und zur Verringerung von Chancenungleichheiten ergreifen.

Die Arbeitsgruppe Digital Equality des Think Tanks Medien und Informatik der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern), bestehend aus einem interdisziplinären Team aus Sozialwissenschaften, Heilpädagogik und Informatik, nimmt sich entsprechenden Aufgaben an. Sie hat das didaktische Set *Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich* entwickelt. Durch diesen Input sollen Lehrende und Lernende für ungleichheitsfördernde Faktoren in der digitalen Transformation sensibilisiert werden. Im gemeinsamen Austausch sollen Ideen für gerechtere digitale Bildung an (Hoch-)Schulen entwickelt werden.

2. Zwei Jugendliche und die digitale Kluft – ein Fallbeispiel

Zwei Jugendliche stehen auf dem Platz vor ihrer Schule. Sie haben viele gemeinsame Interessen, wohnen in der gleichen Stadt und verbringen die Pausen zusammen. Im Unterricht erhalten sie von der Lehrperson den Auftrag, eine Online-Recherchearbeit über Nachhaltigkeit und Ernährung zu verfassen. Obwohl sie sich gleichermaßen für das Thema interessieren, stellen die beiden Jugendlichen bei der Rückgabe der Arbeit fest, dass sie unterschiedliche Noten erhalten haben.

Die Eltern der einen Person arbeiten für eine grosse Zeitung und in einer Anwaltskanzlei. Die Eltern der anderen Person sind in der Pflege und im Verkauf tätig. Die erste Person hat Zugang zu einem eigenen Computer und verfügt zu Hause über einen ruhigen Arbeitsplatz. Sie benutzt das Internet regelmässig für Recherchen. Im Austausch mit dem journalistisch tätigen Elternteil hat sie erfahren, wie Informationen im Internet hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit und Wissenschaftlichkeit geprüft und zu einem Text verarbeitet werden können. Die zweite Person teilt ihren Rechner mit den älteren Geschwistern. Dank ihnen kennt sie sich insbesondere in der Nutzung von sozialen Medien aus. Sie teilt regelmässig Inhalte auf verschiedenen Kanälen. Die von ihr verwendete Gratis-Applikation zur Textverfassung beinhaltet keine Rechtschreibprüfung. Das Gerät stockt regelmässig, weil der Arbeitsspeicher durch die installierten Programme der ganzen Familie beansprucht wird.

Bei der ersten Person hat die Lehrperson die Verlässlichkeit der Quellen, das Layout und die Rechtschreibung gelobt. Bei der zweiten Person wurde die Wissenschaftlichkeit einiger Quellen aus den sozialen Medien hinterfragt. Zudem sei die Arbeit sprunghaft verfasst und beinhalte Rechtschreibfehler.

Die beiden Jugendlichen stehen wieder beieinander vor dem Schulgebäude. Sie fragen sich, wie die unterschiedliche Benotung zustande gekommen sei.

3. Theoretische Einbettung

Insbesondere die soziale Herkunft, der Habitus und somit strukturelle soziale Ungleichheiten führen zu unterschiedlichen Bildungsstrategien und -zugängen. Familien können als Ort der Bildung betrachtet werden, wobei Bildungsinstitutionen in ihren Selektionsmechanismen mehrheitlich Lernende aus der Mittel- und Oberschicht bevorzugen (vgl. Becker, 2016; Bourdieu & Passeron, 1971; Büchner & Brake, 2006; Helsper & Krüger, 2015; Lange-Vester & Vester, 2018). Beide Jugendlichen haben ihre individuellen Recherchearbeiten unter Einbezug ihrer Ressourcen verfasst; im Sinne der Kapitaltheorie von Bourdieu sind das insbesondere ihre ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen (Bourdieu, 2015, S. 50). Das Fallbeispiel zeigt, wie sich soziale Ungleichheiten aus dem „analogen“ in den digitalen Bereich transferieren und durch gegenseitige Beeinflussung noch verstärken können (Beaunoyer et al., 2020, S. 3). Beispielsweise bewertet die Lehrperson die Quellen aufgrund ihrer Wissenschaftlichkeit, welche vermutlich in den beiden Herkunftsfamilien einen unterschiedlichen Stellen-

wert einnimmt. So kann es neben den bekannten sozialen Ungleichheiten zu digitalen Kluften, den sogenannten *digital divides* kommen (vgl. Kaya, 2021).

Van Deursen & Helsper (2015) sprechen von drei *digital divides*, die sich aufmachen und die überbrückt werden müssen, um *digital equality*, Chancengleichheit im Kontext der Digitalisierung, zu garantieren:

1. Besitz und Zugang zu digitalen Technologien (*first-level digital divide*)
2. Kompetenzen im Umgang und Nutzungsverhalten (*second-level digital divide*)
3. Ergebnisse der Nutzung von digitalen Technologien (*third-level digital divide*).¹

Als Anknüpfungspunkt für die Diskussion zum first-digital divide kann die Wissensklufthypothese dienen (Verständig et al., 2016), der zufolge die Wissenskluft zwischen Menschen mit höherem und Menschen mit tieferem sozioökonomischem Status schneller wächst, wenn der Informationsfluss von Massenmedien in der Gesellschaft zunimmt (Tichenor et al., 1970).

In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ebenen der *digital divides* zeigt sich, dass die Gewährleistung des Zugangs zu digitalen Technologien zwar ein wichtiger Faktor ist (Helsper & Reisdorf, 2017, S. 1267), damit aber *digital equality* noch nicht erreicht ist (Genner, 2017, S. 51; Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH), 2016, S. 14). Auf allen drei Ebenen der *digital divides* ziehen sich weiterhin tiefe Gräben durch die Schweiz (Genner, 2017, S. 51). Diese digitalen Kluften verlaufen entlang bekannter Linien sozialer Ungleichheiten wie beispielsweise sozioökonomischer Status, Geschlecht, Bildungsstand der Eltern, Alter, geographische Lage, Migrationserfahrungen sowie körperliche und psychische Beeinträchtigungen (Lutz, 2019; Rudolph, 2019). Die Überbrückung der *digital divides* muss als kontinuierlicher Prozess verstanden und stets neu reflektiert werden.

4. Das didaktische Set

Die oben beschriebene Situation der beiden Jugendlichen ist fiktiv und wurde anhand zweier Persona-Kärtchen aus dem didaktischen Set *Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich* generiert. Das Set besteht aus Kärtchen mit Personenbeschreibungen und einer Anleitung für die Durchführung. Alle aufgeführten Personas sind sechzehn Jahre alt. Bei jeder Persona sind unterschiedliche soziodemographische Merkmale beschrieben. Je nach Deutung der Teilnehmenden, können diese Merkmale zu unterschiedlichen *digital divides* führen. Nach einer kurzen, thematischen Einführung der moderierenden Person beginnt der Input mit einer Verteilung der Persona-Kärtchen nach dem Zufallsprinzip.

¹ In der Benennung der ersten beiden Kluften herrscht im deutschsprachigen Bereich weitgehend Einigkeit. Weiterführend werden in der Literatur sowohl ein «Third-Level Divide» (Zorn, 2017) wie auch ein *zero-level digital divide* (Verständig et al., 2016) genannt. Im weitesten Sinne beziehen sich beide Kluften auf Ungleichheiten verursacht durch algorithmische Systeme (Bosse & Haage, 2020; Kutscher & Iske, 2020) und beeinflussen damit die Ergebnisse der Nutzung von digitalen Technologien.

Die Teilnehmenden erhalten Zeit, um sich in die strukturelle Situation und in die Lebenswelten der Personas einzudenken. Danach stehen alle Teilnehmenden nebeneinander in eine Reihe.

Die Person, welche das Setting anleitet, liest Aussagen zu sozialen Ungleichheiten im digitalen Bereich vor. Diese sind, wie im folgenden Beispiel, nach den drei *digital divides* gegliedert: „Du hast Zugang zu einem eigenen Computer“ (*first-level digital divide*), „Wenn du Informationen im Internet suchst, dann findest du sie fast immer“ (*second-level digital divide*) und „Du bist Teil einer Chatgruppe von Mitschüler:innen“ (*third-level digital divide*).

Die Teilnehmenden gehen einen Schritt nach vorne (einen „Schritt Richtung Digitalisierung“), wenn sie den Eindruck haben, dass ihre Persona der Aussage zustimmen kann. Da die Personas zufällig zugeteilt werden, müssen die Teilnehmenden sich nicht persönlich exponieren. Bei der Durchführung entstehen physische Distanzen zwischen den Personas. Die *digital divides* kumulieren sich. Nach der Durchführung lesen die Teilnehmenden ihre Kärtchen vor.

Im Plenum wird das Entstehen der Kluften besprochen. Es wird ergründet, wie sich soziale Ungleichheiten in Form der drei *digital divides* manifestieren. Diese wurden vor der Durchführung von der anleitenden Person erläutert und werden zum Schluss wieder thematisiert. Wichtig ist, dass sich die moderierende Person vorgängig mit sozialen Ungleichheiten im digitalen Bereich auseinandersetzt und für die Diskussionen mit den Teilnehmenden inhaltlich vorbereitet ist.

5. Konzeptualisierung des Sets

Das Set mit Persona-Kärtchen und die Anleitung basieren auf der Übung *Ein Schritt nach vorn*, welche für die ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft sensibilisieren soll (Deutsches Institut für Menschenrechte et al., 2020, S. 158–163). Die Idee und der Ablauf der Übung wurden übernommen, die Personas angepasst und die Aussagen zu sozialen Ungleichheiten für den digitalen Bereich adaptiert. Aus aktueller Forschungsliteratur wurden die vier Hauptkategorien im Zusammenhang mit *digital (in) equality* herausgearbeitet: Geschlecht, Körperfunktionen und Körperstrukturen, Migrationserfahrungen und sozioökonomischer Status. Unter Berücksichtigung dieser Kategorien und deren Intersektionalität wurden anschliessend 24 unterschiedliche Personas entwickelt. Die Entwicklung der Aussagen zu den *digital divides* erfolgte ebenfalls anhand der Literaturrecherche.

Der Input wurde bisher in vier verschiedenen Settings durchgeführt: In einer Ausbildungsveranstaltung für Lehrpersonen der Primarstufe, im Rahmen einer Tagung zur nachhaltigen Bildung, in einer Weiterbildung für Gymnasiallehrpersonen sowie in einem Studienlehrgang für Kindheitspädagogik.

In allen Settings mündeten die Durchführungen in ausgiebige Diskussionen zu sozialen Ungleichheiten im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Das Ziel eines ersten Kontaktes und einer Sensibilisierung durch das Set wurde damit erreicht.

6. Schlussfolgerungen und Ausblick

Der vorgestellte Input vermag Inklusion und Barrierefreiheit in den Fokus zu rücken, indem er für ungleichheitsverstärkende Faktoren im digitalen Bereich sensibilisiert und in der Diskussion nachhaltige Massnahmen zur Aneignung von Kompetenzen und zur Verringerung von Chancenungleichheiten thematisiert. Die Durchführungen in verschiedenen hochschulischen Settings zeigen das Bedürfnis einer Auseinandersetzung mit der Thematik auf. Dabei eröffnen sich weiterführende gesellschaftliche Fragen über die Aufgaben von Bildungssystemen bei der Verwendung von digitalen Technologien. Daher ist es besonders relevant, Forschung zu Digitalität und Bildung zu fördern und den Diskurs in (Hoch-)Schulen weiterzuführen. In einem nächsten Schritt ist nun eine systematische Evaluation des didaktischen Sets und der Durchführung von Interesse, damit der Input zielgerichtet weiterentwickelt werden kann.

Zukünftig ist bei der Durchführung des didaktischen Sets *Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich* eine Ausweitung des Zielpublikums denkbar: Lernende der Oberstufe und weiterführender Schulstufen dürften vom Set gleichermassen profitieren wie Lehrpersonen und weitere Fachpersonen im Bildungsbereich. Grundsätzlich ist vor jeder Durchführung zu prüfen, ob Anpassungen der Moderation oder des Sets angebracht sind. So könnten sich die Persona-Kärtchen auf eine andere Altersgruppe oder die Inhalte auf andere soziale Ungleichheiten (Gesundheit, Freizeit, etc.) beziehen.

Das Set *Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich* kann unter <https://phbern.ch/ttim/ag-digital-equality/ein-schritt-vorwaerts> betrachtet und heruntergeladen werden.

Literatur

- Beaunoyer, E., Dupéré, S., & Guitton, M. J. (2020). COVID-19 and digital inequalities: Reciprocal impacts and mitigation strategies. *Computers in Human Behavior*, 111. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2020.106424>
- Becker, R. (2016). Soziale Ungleichheit von Bildungschancen und Chancengerechtigkeit – Eine Reanalyse mit bildungspolitischen Implikationen. In R. Becker & W. Lauterbach (Hrsg.), *Bildung als Privileg* (5. Auflage, S. 183–219). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-11952-2>
- Bosse, I., & Haage, A. (2020). Digitalisierung in der Behindertenhilfe. In N. Kutscher, T. Ley, U. Seelmeyer, F. Siller, A. Tillmann & I. Zorn (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung* (S. 529–539). Beltz Juventa.,
- Bourdieu, P. (2015). Ökonomisches Kapital – Kulturelles Kapital – Soziales Kapital. In M. Steinrück (Hrsg.), *Die verborgenen Mechanismen der Macht* (Durchgesehene Neuauflage der Erstauflage 1992, S. 50). VSA: Verlag Hamburg.
- Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit: Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Klett.
- Büchner, P., & Brake, A. (Hrsg.). (2006). *Bildungsort Familie: Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90279-1>

- Deutsches Institut für Menschenrechte, Bundeszentrale für politische Bildung, Europarat, & Zentrum für Menschenrechtsbildung der pädagogischen Hochschule Luzern (Hrsg.). (2020). *Kompass: Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und ausserschulische Bildungsarbeit*. https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Kompass_Handbuch_zur_Menschenrechtsbildung.pdf
- Genner, S. (2017). *Digitale Transformation Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche in der Schweiz – Ausbildung, Bildung, Arbeit, Freizeit*. Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ. https://ekkj.admin.ch/fileadmin/user_upload/ekkj/04themen/08Digitalisierung/d_2017_Bericht_Digitale_Transformation_Genner.pdf
- González-Betancor, S. M., López-Puig, A. J., & Cardenal, M. E. (2021). Digital inequality at home. The school as compensatory agent. *Computers & Education*, 168, 104195. <https://doi.org/10.1016/j.compedu.2021.104195>
- Helsper, E. J., & Reisdorf, B. C. (2017). The emergence of a “digital underclass” in Great Britain and Sweden: Changing reasons for digital exclusion. *New Media & Society*, 19(8), 1253–1270. <https://doi.org/10.1177/1461444816634676>
- Helsper, W., & Krüger, H.-H. (Hrsg.). (2015). *Auswahl der Bildungsklientel: Zur Herstellung von Selektivität in „exklusiven“ Bildungsinstitutionen*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-09375-4>
- Kaya, Y. (2021). Soziale Ungleichheit im deutschen Bildungssystem in Zeiten der Covid-19-Pandemie – Eine Erhebung: Chancen und Herausforderungen im deutschen Bildungssystem. In C. Deichmann & M. Partetzke (Hrsg.), *Demokratie im Stresstest* (S. 265–283). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33077-4_15
- Kutscher, N., & Iske, S. (2020). Diskussionsfelder der Medienpädagogik: Medien und soziale Ungleichheit. In U. Sander, F. von Gross & K.-U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Medienpädagogik* (S. 1–12). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25090-4_80-1
- Lange-Vester, A., & Vester, M. (2018). Lehrpersonen, Habitus und soziale Ungleichheit in schulischen Bildungsprozessen. In K.-H. Braun, F. Stübiger & H. Stübiger (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Reflexion und pädagogisch-politisches Engagement* (S. 159–183). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18595-4_13
- Lutz, C. (2019). Digital inequalities in the age of artificial intelligence and big data. *Human Behavior and Emerging Technologies*, 1(2), 141–148. <https://doi.org/10.1002/hbe2.140>
- Rudolph, S. (2019). *Digitale Medien, Partizipation und Ungleichheit: Eine Studie zum sozialen Gebrauch des Internets*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-26943-2>
- Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR. (2018). *Soziale Selektivität: Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrates SWR. Expertenbericht von Rolf Becker und Jürg Schoch im Auftrag des SWR* (Politische Analyse 3/2018).
- Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) (Hrsg.). (2016). *ICT und Sonderpädagogik. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4.
- swissuniversities. (o.J.). *Chancengleichheit & Diversity*. Abgerufen 21. März 2022, <https://www.swissuniversities.ch/themen/chancengleichheit-diversity>
- Tichenor, P. J., Donohue, G. A., & Olien, C. N. (1970). Mass Media Flow and Differential Growth in Knowledge. *The Public Opinion Quarterly*, 34(2), 159–170. <https://doi.org/10.1086/267786>
- van Deursen, A. J. A. M., & Helsper, E. J. (2015). The Third-Level Digital Divide: Who Benefits Most from Being Online? In L. Robinson, S. R. Cotten, J. Schulz, T. M. Hale & A. Williams (Hrsg.), *Communication and Information Technologies Annual* (Studies in Media and Communications, Bd. 10, S. 29–52). Emerald Group Publishing Limited. <https://doi.org/10.1108/S2050-206020150000010002>

- Verständig, D., Klein, A., & Iske, S. (2016). Zero-Level Digital Divide: Neues Netz und neue Ungleichheiten. *SIEGEN:SOZIAL – Analysen, Berichte, Kontroversen (SI:SO)*, 50–55.
- Zorn, I. (2017). Wie viel „App-Lenkung“ verträgt die digitalisierte Gesellschaft? Herausforderungen digitaler Datenerhebungen für die Medienbildung. In S. M. Eder (Hrsg.), *Software takes command. Herausforderungen der „Datafizierung“ für die Medienpädagogik in Theorie und Praxis*. (Fachportal Pädagogik; S. 19–33). kopaed.